



Weitblick mit Winkler

Spannende Übergangsphase an den Aktienmärkten

An den Aktienmärkten zeichnet sich ein Paradigmenwechsel ab. Bisher war es vor allem die Geldschwemme der Zentralbanken, welche die Kurse insbesondere in den vergangenen zwölf Monaten zu immer neuen Höchstkursen trieb. Der April hat diese Entwicklung noch einmal eindrucksvoll fortgesetzt und damit seinen Ruf als traditionell guter Börsenmonat bestätigt. So hat der MSCI World seit Anfang April fünf Prozent zugelegt. Aber dieser Höhepunkt markiert zugleich auch eine Wende. So wird es nämlich aller Voraussicht nach nicht weitergehen. Immer mehr Notenbanken fahren ihre Anleihekaufprogramme zurück, erhöhen die Leitzinsen und drosseln damit die Liquiditätszufuhr. Aktuelle Beispiele sind die russische und die kanadische Notenbank, die jetzt beschlossen haben, die Leitzinsen zu erhöhen (Russland) beziehungsweise das Tempo ihrer Anleihekäufe zu verlangsamen (Kanada). Zuvor war schon die Zentralbank der Volksrepublik China einen ähnlichen Weg gegangen.

Paradigmenwechsel von der Liquiditäts- zur Konjunkturhaushalt

Ist das nun das Ende der Börsenhaushalt? Nicht unbedingt. Zu Ende geht jetzt allmählich „nur“ die Liquiditätshaus. Stattdessen beginnen die Märkte in eine Phase der Konjunkturhaushalt einzutreten. Denn die Konjunktursignale in immer mehr Ländern stehen auf grün und zeigen an, dass der Weg aus der ökonomischen Coronakrise begonnen hat. Und je ausgeprägter und kräftiger diese Signale sind, umso eher haben die Zentralbanken die Möglichkeit, den Krisenmodus allmählich zu verlassen, also die Liquiditätszufuhr zur Stützung der Konjunktur herunterzufahren.

Eine solche Übergangsphase kann erfahrungsgemäß holprig verlaufen. Insofern ist mindestens für die nächsten Wochen erst einmal Zurückhaltung geboten. Weitere Höchststände sind vorerst unwahrscheinlich, zumal es nach wie vor zahlreiche Warnsignale gibt, die zwar intakte Trends, aber wie beim MSCI World eben auch Überhitzungen signalisieren. So zeigt die Stimmung unter US-Investoren, dass die strategische Bereitschaft zu Gewinnmitnahmen seit Mitte November 2020 deutlich gestiegen ist.

Inflationsangst deutlich gesunken

Die anziehende Konjunktur geht aktuell nicht mehr mit steigenden Inflationsängsten einher. Im Gegenteil: Die Inflationsangst an den Rentenmärkten hat sich gelegt. So ist der Renditeanstieg bei den 10-jährigen US-Treasuries nicht nur gestoppt. Die Entwicklung ist sogar wieder rückläufig. Lagen die Renditen Anfang April noch bei rund 1,8 Prozent, sind sie mittlerweile wieder auf rund 1,5 Prozent gesunken.

Die weitere Entwicklung wird nun ganz entscheidend davon abhängen, wie sich die Federal Reserve und die EZB zu den Leitzinsen und Anleihekäufen positionieren – und wie dann die Märkte darauf reagieren werden. Insofern ist für Anleger ratsam, im Rahmen ihres Risiko-Rendite-Profiles bei ihren Aktieninvestments den Fuß vom Gaspedal zu nehmen und sich erst einmal etwas weniger offensiv als bisher zu positionieren.



Michael Winkler
Leiter Anlagestrategie
St.Galler Kantonalbank Deutschland AG



Pressekontakt:

St.Galler Kantonalbank Deutschland AG

Simone Reintjes

+49 (0) 69 907 20 10 40

simone.reintjes@sgkb.de

GFD Finanzkommunikation

Dirk-Arne Walckhoff

+49 69 971 247 42

walckhoff@gfd-finanzkommunikation.de

Disclaimer:

Bei diesem Dokument der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG handelt es sich um Werbung. Die St.Galler Kantonalbank Deutschland AG behält sich vor, die in diesem Dokument zum Ausdruck gebrachten aktuellen Einschätzungen jederzeit zu ändern und unterliegt dabei keiner Verpflichtung dieses Dokument zu aktualisieren, falls sich eine dieser Aussagen verändert hat.

Dieses Dokument und die hierin enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Residents und US-Staatsbürgern, ist untersagt.